Fachschaft Religion/Ethik

Wir setzen „Zwischentöne“ im Schulleben!

Wir unterrichten an einer Schule, die den Namen eines evangelischen Theologen trägt!

Dietrich Bonhoeffer war ein **evangelischer Pfarrer**, der kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkrieges als **Widerstandskämpfer** von den Nationalsozialisten hingerichtet wurde – mit gerade einmal 39 Jahren.

Sein Mut, seine Entschlossenheit und sein tiefes Vertrauen in Gott haben ihn zum Vorbild für viele Menschen gemacht. Er hat sich für **Gerechtigkeit** und ein **respektvolles Miteinander** eingesetzt.

Diese Werte wollen auch wir in unserem Unterricht vermitteln.

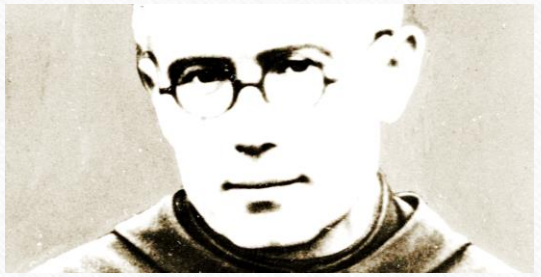
Wandzeichnung von Schülern des DBG im Schulgebäude

Wir erreichen unser Gymnasium über einen Weg, der nach einem katholischen Geistlichen benannt ist!

Maximilian Kolbe war **ein katholischer Priester**, der wie Bonhoeffer zur Zeit des Nationalsozialismus lebte und während des zweiten Weltkrieges hingerichtet wurde.

https://web2.cylex.de/stadtplan/Eppelheim-69/Eppelheim-strasse-maximilian-kolbe-weg.html

Er **gründete** früh **eine Klosterstadt mit eigener Druckerei, Rundfunkstation und Werkstätten**. Mit mehreren Zeitschriften versuchte er **die Menschen** zu erreichen und **aufzuklären**. Zudem hat er viele Kriegsflüchtlinge aufgenommen.



https://www.katholisch.de/artikel/20220-maximilian-kolbe-vorbild-fuer-die-deutsch-polnische-versoehnung

Wir schreiben Ökumene groß!

Auch wenn der Unterricht konfessionsgetrennt stattfindet und zugleich das Fach Ethik angeboten wird, so behalten wir unterschiedliche Religionen und Glaubensrichtungen im Blick.

Jahrgangsübergreifend finden Exkursionen statt…

…in Klasse 5/6 in eine evangelische und katholische Kirche

…in Klasse 7 in eine Synagoge

…in Klasse 8 in eine Moschee

https://www.reformiert.de/oekumene.html

Wir begleiten soziale Praktika!

Am **zweiwöchigen Sozialpraktikum „Compassion“** nehmen alle Schüler der **Jahrgangsstufe 10** teil.

Wir bereiten im Unterricht auf die Mitarbeit in Altenheimen, Pflegestationen, Kliniken, Behindertenwerkstätten oder Kindereinrichtungen vor, tauschen Erfahrungen und Tipps aus.

Sei neugierig auf die Menschen, die dir begegnen!
Du kannst viel gewinnen. ☺

Nimm dein Gegenüber ernst!
Frage nach, wie du helfen kannst und wo jemand allein zurechtkommt.

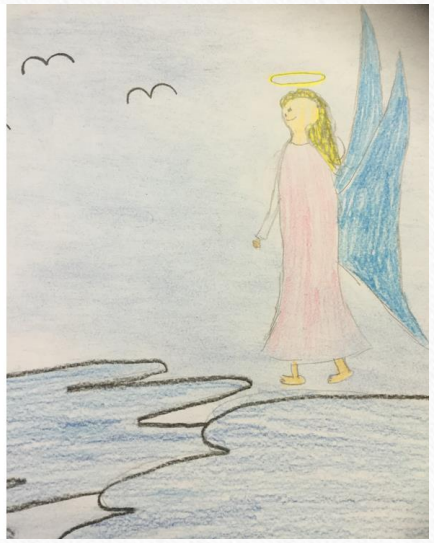
Trau dir selbst etwas zu!
Das Praktikum kann eine Chance sein, eigene Grenzen zu überwinden.

Wir gestalten Gottesdienste…

…mit Schülern aller Jahrgangsstufen für Schüler und Lehrer unserer Schule!

Herzlich Willkommen
zur Adventsandacht
des DBG Eppelheim

„Ein Engel für dich“



„Ein Engel
fürs ganze Jahr“

…unter Pandemiebedingungen stattdessen einen Adventskalender!

Täglich wechselnde Beiträge unterschiedlicher Lehrkäfte sollten zeigen: „Übrigens, es ist Advent!“

Auch oder gerade in Zeiten einer Pandemie braucht die Vorweihnachtszeit Raum im Schulhaus!

Wir setzen „Zwischentöne“ im Fernlernen!

Moodle kennen heute alle Schüler am DBG!

Die Lernplattform haben wir in der wochenlangen Schulschließung im letzten Jahr genutzt, um eine ganze Schulgemeinschaft von rund 600 Menschen einmal pro Woche zu erreichen.

Texte, Videoclips oder Diskussionsforen wurden **digital** eröffnet, **Basteltipps und Comiczeichnungen** angeregt und die Ergebnisse anschließend auf einem Padlet der Schulgemeinschaft zugänglich gemacht.

Wir bilden Gemeinschaft!

Wichtig sind uns…

…**offene Diskussionen**, die einen freien Meinungsaustausch zulassen.

…**kreative Gestaltungen**, z.B. durch Bibelcomics.

…**Übertragungen gehörter Texte auf die heutige Zeit**, z.B. durch das Verfassen moderner Gleichnisse.

Ich weiß, die letzten Tage waren schwer für uns alle. Doch lasst mich etwas erzählen, so wie es Jesus seinen Jüngern in Krisenzeiten immer erzählt hat.

Es war einmal ein Dorf, hoch in den Bergen. Tag für Tag hing eine dicke Nebelwolke über ihm. In der Nacht verzog sich der Nebel, nur, um am nächsten Tag wieder über dem Dorf zu hängen. Doch was nützte ihnen klare Sicht in der Nacht? Man konnte nichts sehen, egal ob mit Nebel oder ohne. Der Nebel blieb so lange, bis die Menschen im Dorf fast vergessen hatten, wie die Welt ohne Nebel aussieht. Das alles schaute sich der Priester an, bis er die Dorfleute eines Tages in die Kirche rief und zu ihnen sprach: „Wisst ihr, warum der Nebel nicht verschwindet? Wisst ihr, warum der Nebel Tag für Tag dicker wird? Weil wir aufgehört haben zu hoffen und daran zu glauben, dass er eines Tages verschwinden wird! Wir müssen weiter daran glauben, dass der Nebel sich verzieht! Denn wenn wir das nicht tun, wird der Nebel nie verschwinden.“
Von da an hofften die Menschen des Dorfes jeden Tag, dass der Nebel sich am nächsten verziehen würde, und wichtiger noch, sie glaubten es auch. So wurde der Nebel dünner und dünner, bis er sich eines Morgens verzogen hatte.

Also, lasst uns daran glauben, dass auch diese Zeit wieder vorübergehen wird.

Wir freuen uns auf dich!